

## LAND UND LEUTE

WINDHOEK, KHOMAS-HOCHLAND  
UND KALAHARI

DER WESTEN NAMIBIAS:  
NAMIB-WÜSTE UND ZENTRALE KÜSTE

DER NORDEN

NORDOSTEN UND ZAMBEZI-REGION

DER SÜDEN

REISETIPPS VON A BIS Z

ANHANG



Vorwort	13
Reisehöhepunkte	14
Das Wichtigste in Kürze	16
Entfernungstabelle	20

**Drei Routen zu den Höhepunkten Namibias** 21

Route 1: Wüste, Wildlife, Kolonialflair	21
Route 2: Etosha, Caprivi und der subtropische Norden	28
Route 3: Der einsame Süden	35

**LAND UND LEUTE** 41

**Zahlen und Fakten** 42

<b>Geografie</b>	43
Landschaften	43
Geologie	46
Klima und Reisezeit	48
Nationalparks, Conservancies und private Tierreservate	51
Die Tierwelt	59
Pflanzen	64
Natur- und Umweltschutz	68

<b>Geschichte</b>	70
Die ersten Bewohner	70
Die Zuwanderung der Bantu-Völker	71
Die Ankunft der ersten Europäer	73
Die Kapholländer	74
Namibia wird deutsche Kolonie	77
Aufstand der Herero und der Nama	79
Das Ende der deutschen Kolonialzeit	81
Südafrikanische Verwaltung	83
Der Freiheitskampf der SWAPO	84
Die Unabhängigkeit	86
Namibia heute	89

**Zeittafel** 91

<b>Politik und Verwaltung</b>	93
Staatsaufbau	93





Verfassung	94
Bildungssystem	96
Gesundheitssystem	98
Innenpolitik und Landfrage	100
Außenpolitik	102
Das deutsch-namibische Verhältnis	103
Der wachsende Einfluss Chinas	107

<b>Wirtschaft</b>	109
Bergbau und Bodenschätze	110
Fischerei	112
Jagd und Wildtier-Management	115
Landwirtschaft	118
Wasserwirtschaft und -management	120
Tourismus	122
Erneuerbare Energien	123

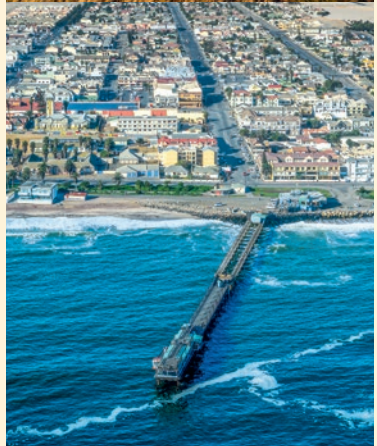
<b>Bevölkerung und Gesellschaft</b>	125
Die heutigen Ethnien Namibias	125
Religion und Kirche	128
Namibias Jugend	131
Die Frau in der namibischen Gesellschaft	133
Presse und Medien	135

<b>Kunst, Kultur und Kulinarik</b>	138
Felskunst	138
Kunsthandwerk	140
Zeitgenössische Kunst	141
Literatur	143
Musik und Film	144
Feste und Veranstaltungen	146
Namibische Küche	149
Sport	153

**WINDHOEK,  
KHOMAS-HOCHLAND  
UND KALAHARI** 155

<b>Windhoek – Namibias Kapitale</b>	156
Stadtgeschichte	156
Sehenswürdigkeiten	160
Katutura	168

Windhoek-Informationen	170
Rund um Windhoek	176
<b>Okahandja und Omaruru</b>	180
Okahandja – Herero-Hauptstadt	180
Omaruru, Mount Etjo und Erindi	185
<b>Gobabis und die Kalahari</b>	188
Sehenswertes in Gobabis	188
Rund um Gobabis	190
Kalahari – rote Dünen und wilde Tiere	191
Kgalagadi Transfrontier Park (Südafrika/Botswana)	193
<b>Südlich von Windhoek</b>	195
Rehoboth – die Heimat der Baster	195
Mariental – Tor zum Süden	198
<b>DER WESTEN NAMIBIAS: NAMIB - WÜSTE UND ZENTRALE KÜSTE</b>	203
<b>Die Namib-Wüste</b>	205
Praktische Informationen für den Namib-Naukluft-Park	205
Solitäre	206
Sesriem und die Dünennamib	208
Sossusvlei	210
Aktivitäten rund um Sossusvlei	212
Naukluft-Gebirge und Namib Rand Nature Reserve	215
Kuiseb-Canyon – einsame Schluchten und Täler	217
Maltahöhe und Umgebung	219
<b>Die Küste zwischen Walvis Bay und Cape Cross</b>	221
Swakopmund – Namibias deutscheste Stadt	221
Sehenswürdigkeiten rund um Swakopmund	229
Swakopmund-Informationen	230





Walvis Bay – ehemalige Exklave Südafrikas	237
Sandwich Harbour	241
Henties Bay – Heimat der Fischer	243
Cape Cross – Robben, Schakale und mehr	244
Das Hinterland: Spitzkoppe, Karibib und Usakos	245

**DER NORDEN** 251

**Damaraland, Kaokoveld  
und Skelettküste** 253

Erongo-Gebirge – wilde Schönheit	253
Brandberg – Namibias höchster Berg	255
Khorixas, Twyfelfontein und Damaraland	258
Rund um Sesfontein	267
Opuwo, Epupa und Kaokoveld	275
Skeleton Coast National Park	279

**Etosha-Nationalpark** 286

Besuch des Nationalparks	288
Sehenswürdigkeiten und Aussichtspunkte	289
Die schönsten Wasserstellen im Park	291
Die Privatreservate am Park	297

**Otjiwarongo und Umgebung** 300

Sehenswürdigkeiten	300
Sehenswürdigkeiten rund um Otjiwarongo	301
Waterberg Plateau Park	304

**Otavi-Dreieck** 310

Otavi	311
Tsumeb	311
Grootfontein	313
Mangetti-Nationalpark	314

**Four-O-Region und Ruacana-Fälle** 316  
 Sehenswürdigkeiten 316  
 Grenzübertritt nach Angola 319

**NORDOSTEN UND ZAMBEZI-REGION** 321

**Tsumkwe und Khaudum-Nationalpark** 323  
 Tsumkwe und Nyae Nyae Conservancy 324  
 Khaudum-Nationalpark 325

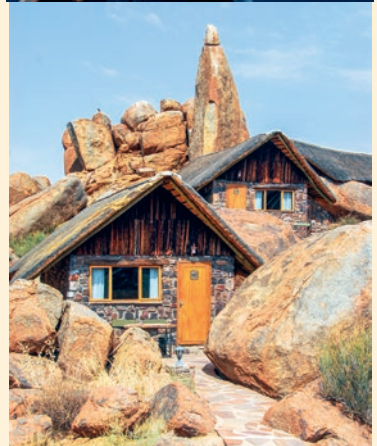
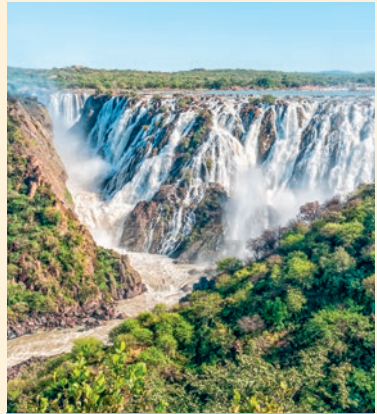
**Rundu – Schwarzafrika am Kunene-Fluss** 328  
 Rundu und Umgebung 328  
 Divundu, Bagani und Kavango 329  
 Popa-Fälle 331

**Katima Mulilo und Zambezi-Region** 334  
 Katima Mulilo 336  
 Bwabwata-Nationalpark 336  
 Mudumu-Nationalpark 337  
 Nkasa-Rupara-Nationalpark 338  
 Museumsdörfer 338  
 Grenzübertritt nach Botswana/Simbabwe 339

**DER SÜDEN** 345

**Rund um Keetmanshoop** 346  
 Keetmanshoop 346  
 Köcherbaumwald 348  
 Umgebung von Keetmanshoop 349

**Fish River Canyon** 352  
 Attraktionen im Canyon 353  
 IAi-IAis/Richtersveld Transfrontier Park 354





<b>Tirasberge</b>	356
Entlang der D 707	356
Helmeringhausen	357
Aus – wilde Pferde und mehr	358

<b>Lüderitz, Kolmanskuppe und Diamantensperrgebiet</b>	362
Geschichte der Stadt	363
Sehenswürdigkeiten	365
Umgebung von Lüderitz	368
Kolmanskuppe	369
Tsau IlKhaeb-Nationalpark	370

<b>Ganz im Süden</b>	374
Rosh Pinah	374
Oranjemund	376
Karasburg und Umgebung	378

<b>REISETIPPS VON A BIS Z</b>	381
-------------------------------	-----

<b>SPRACHFÜHRER</b>	402
---------------------	-----

<b>ANHANG</b>	
Glossar	403
Literatur	404
Namibia im Internet	405
Der Autor	406
Danksagung	406
Register	407
Kartenregister	411
Bildnachweis	412
Karten- und Zeichenlegende	420



**EXTRA**

Einfach galaktisch!	69
Sam Nujoma – der Vater Namibias	88
Geraubte Schätze	106
Trophäenjagd pro und contra	117
Namibias deutsche Stimme	137
Wüsten-Rap	148
Eine Kaffeekanne für die Helden	166
Meine bunte Kinderstube	169
Herero-Tag in Okahandja	184
Die Rehobother Baster	197
Webervögel: Meisterarchitekten der Savanne	201
Sicher durch den Sand	214
Namib Rand Nature Reserve – die Essenz Namibias	218
Bier, Brötchen, Brauchtum	227
Die große Welt der kleinen Fünf	236
Wundersame Welwitschia	249
Poesie der Steinzeit	263
Banksy der Wüste	270
Die Unverwüstlichen	274
Nomaden der Wüste: die Himba	285
Honigdachs – der Furchtlose	299
Auf den Spuren des Pangolin	309
Bewunderung für die Buschleute	327
KAZA-Park: Fünf Länder, ein Ziel	333
Köcherbäume: Wächter der Wüste	351
Wüstenpferde: Born to be wild	361
August Stauch – Entdecker der ersten Diamanten	373



## Vorwort

Eine Weisheit der San besagt: »Ein Jäger, der nur einen Pfeil hat, schießt nicht leichtsinnig aufs Ziel.« Dieses einfache Sprichwort trägt die Demut und Weisheit der Ureinwohner Namibias in sich und erinnert uns daran, dass Leben und Natur stets im Gleichgewicht stehen. Bis heute überleben nicht nur die San, sondern auch viele der anderen Ethnien Namibias wie die Himba, die Herero, die Damara und die Nama vielerorts unter den harschesten Bedingungen – ein Zeugnis Jahrtausende langer Anpassung und eines tiefen Respekts vor der Natur.

Doch es sind nicht nur die Menschen mit ihren Mythen und Weisheiten, die Respekt und Wertschätzung für das Leben lehren. Auch die Landschaften und Tiere berühren unsere Seele. In Namibia scheinen Zeit und Raum eine andere Dimension anzunehmen. Die kargen Savannen- und Wüstenlandschaften betören die Sinne. Oft durchschneidet eine Piste das Gebiet einer Farm. Für fünf, zehn oder gar 20 Kilometer fährt man zwischen zwei Weidezäunen entlang – wohl wissend, dass dies nur zu einem einzigen Anwesen gehört. Doch was kaum ein Besucher vor seiner ersten Ankunft ahnt: Namibia ist so vielfältig wie kaum ein anderes Land im südlichen Afrika.

Da ist die unermessliche Weite der Namib-Wüste, da sind die unwirtliche Skelettküste mit ihren zahlreichen Schiffswracks, das einsame Kaokoveld mit seinen Wüstenelefanten und Wüstenlöwen, der wildreiche Etosha-Nationalpark und der subtropische Caprivi-Streifen (heute Zambezi-Region). Da sind die einsamen Ebenen der Kalahari, der legendäre Fish-River-Canyon und die beiden Grenzflüsse Oranje im Süden und Kunene im Norden. Und da sind die aufstrebenden Städte Windhoek, Swakopmund und Lüderitz, die heute weit mehr sind als nostalgische Überbleibsel aus der deutschen Kolonialzeit, nämlich junge, aufstrebende Städte mit einer hoffnungsvollen Zukunft.

Namibia ist gleichzeitig aber auch ein Land des Wandels. Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1990 hat sich das Land stark verändert. Von der anfänglichen Euphorie nach der Unabhängigkeit ist nicht viel geblieben. Zwar hat sich die Demokratie seitdem als sehr stabil und belastbar erwiesen, die Bodenschätze und der Boom des Tourismus seit den frühen 2000er Jahren geben Hoffnung. Gleichzeitig prägen aber auch Armut, Arbeitslosigkeit und die allgegenwärtige Korruption den Alltag. Doch die Menschen stehen zusammen, um eine prosperierende Zukunft zu gestalten. Große Hoffnungen setzen viele dabei vor allem auf die neue Präsidentin Netumbo Nandi-Ndaitwah, die im März 2025 vereidigt wurde.

In diesem Buch nehmen wir Sie mit auf eine umfassende Reise durch Namibia. Wir laden Sie ein, die atemberaubenden Landschaften kennenzulernen, die Tierwelt zu entdecken, mehr über die Menschen zu erfahren, von denen wir so viel lernen können, und die unzähligen Abenteuer zu erleben, die dieses außergewöhnliche Land für seine Besucher parat hält. Lassen Sie sich für Ihre ganz persönliche Reise inspirieren und erfahren Sie, warum Namibia ein Ort ist, der auch beim Autor dieses Buches einen ganz besonderen Platz im Herzen einnimmt.

## Reisehöhepunkte

### 1 Etosha-Nationalpark

Der 22 270 Quadratkilometer große Etosha-Nationalpark zählt zu den berühmtesten Parks Afrikas. Die riesige Salzpflanze, weite Savannenlandschaften und natürliche wie menschengemachte Wasserlöcher ziehen Elefanten, Löwen, Leoparden, Giraffen, Zebras und zahlreiche Antilopenarten an. Mit etwas Glück kann man hier auch Nashörner und Geparden beobachten (→ S. 286).

### 2 Dünen von Sossusvlei ▼

Im Namib-Naukluft-Park ragen die rostroten Sanddünen von Sossusvlei bis zu 300 Meter in den Himmel. Zum Sonnenauf- und -untergang leuchten sie in spektakulären Farben. Die bizarre Landschaft des Deadvlei mit ihren abgestorbenen Kamel-dornbäumen schafft einzigartige Fotomotive. Wer auf »Düne 45« oder »Big Daddy« steht, der wird mit atemberaubenden Ausblicken belohnt (→ S. 210).



### 3 Swakopmund

Zwischen Atlantik und Wüste gelegen, versprüht das quirlige Küstenstädtchen mit seinen Jugendstilgebäuden und Cafés deutschen Kolonialcharme. Lokale Veranstalter bieten Dünenfahrten, Quadbiking und Sandboarding in der Wüste an. Auf dem Programm stehen auch Fahrten zu den »Kleinen Fünf« der Namib und Bootsausflüge zu Robben und Delfinen. Die kühle Meeresbrise und frischer Fisch aus dem Atlantik machen die Stadt zur willkommenen Abwechslung zur glühend heißen Namib (→ S. 221).

### 4 Twyfelfontein

Das UNESCO-Weltkulturerbe ist bekannt für eine der größten Sammlungen prähistorischer Felsgravuren Afrikas. Mehr als 2500 Abbildungen von Tieren, Jagdszenen und mystischen Symbolen wurden teilweise schon vor Jahrtausenden von den Jägern vom Volk der San in den Sandstein gemeißelt. Bizarre Gesteinsformationen wie die berühmten »Orgelpfeifen« und der »Versteinerte Wald« machen Twyfelfontein auch zu einem einzigartigen Naturdenkmal (→ S. 261).

### 5 Skelettküste ▼

Die 500 Kilometer lange Skelettküste nördlich von Swakopmund mit dem sagenumwobenen Skeleton Coast National Park gilt als eine der geheimnisvollsten Regionen Namibias. Dichter Küstennebel, verwitterte Schiffswracks und von Wind und Wellen geformte Strände prägen diesen Ort. Am Strand leben Robben in riesigen Kolonien, Schakale und braune Hyänen (→ S. 279).



### 6 Kaokoveld ▶

Im Kaokoveld im Nordwesten Namibias bilden schroffe Berge, einsame Täler und Trockenflüsse wie der Hoanib und der Hoarusib, die nur saisonal Wasser führen, bilden eine spektakuläre Kulisse. Dort leben auch die Himba, ein traditionelles Hirtenvolk, das oft noch nach uralten Bräuchen lebt. Mit etwas Glück sieht man die seltenen Wüstenelefanten und Wüstenlöwen (→ S. 275).

### 7 Zambezi-Region (ehemals Caprivi-Streifen)

Im ehemaligen Caprivi-Streifen im Nordosten Namibias findet man Flüsse, Sümpfe und üppige Vegetation. Die Flüsse Zambezi, Kavango und Kwando bieten Lebensraum für Elefanten, Flusspferde, Krokodile und unzählige Vogelarten. Nationalparks wie Bwabwata und Mudumu machen die Region zu einem Geheimtipp für Safari-Begeisterte. Hier liegt auch der KAZA-Park, das größte grenzüberschreitende Naturschutzgebiet der Erde (→ S. 334).

### 8 Kalahari

Die Kalahari im Osten ist eine riesige Halbwüste mit rostroten Dünen, Grasflächen und Akazienwäldern. Hier leben Springböcke, Oryxantilopen, Erdmännchen und die berühmten Kalahari-Löwen mit ihren schwarzen Mähnen. Begegnungen mit den Jägern und Sammlern vom Volk der San, die seit Jahrtausenden ebenfalls hier leben, machen den Besuch auch zu einem kulturellen Erlebnis (→ S. 191).

### 9 Fish River Canyon ▶

Der Fish River Canyon im Süden Namibias ist nach dem Grand Canyon der zweitgrößte Canyon der Welt. Mehr als 160 Kilometer lang, bis zu 27 Kilometer breit und 550 Meter tief, beeindruckt er mit großartigen Landschaften. Wanderungen entlang der Kante oder hinab in die Schlucht bieten spektakuläre Ausblicke auf den Fluss (→ S. 352).



### 10 Lüderitz

Die Stadt liegt einem Amphitheater gleich an einer felsigen Bucht des Atlantiks im Süden und verbindet koloniale Architektur mit rauer Küstenlandschaft. Lüderitz ist bekannt für seine Jugendstilgebäude aus der deutschen Kolonialzeit, die Lüderitz-Bucht mit ihren Pinguinen und Flamingos und kulinarisch für seine frischen Austern. (→ S. 362).

### 11 Diamantensperrgebiet

Das Diamantensperrgebiet im Süden Namibias wurde jahrzehntelang für den Diamantenabbau genutzt. Heute ist es mit autorisierten Reiseagenturen zugänglich. Wer eine solche bucht, der entdeckt bizarre Landschaften wie den 55 Meter hohen Bogenfels, verlassene Diamanten-Siedlungen wie Pomona und Elisabeth Bay und an die Wüste angepasste Tiere, darunter Oryxantilopen, Springböcke, Strauße, Schakale und Schabrackenhyaänen (→ S. 370).



### 12 Windhoek

Namibias Hauptstadt ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Dort treffen Geschichte und Moderne aufeinander: Koloniale Bauwerke wie die Christuskirche stehen neben modernen Bauten wie dem Unabhängigkeitsmuseum. Kunsthandwerkermärkte, Museen und Restaurants laden zum Entdecken ein. Windhoek ist der ideale Start- und Endpunkt jeder Namibia-Reise (→ S. 156).

## Drei Routen zu den Höhepunkten Namibias

Namibia gilt als eines der besten Reise­länder für Selbstfahrer in Afrika – und das aus gutem Grund. Das Land beeindruckt nicht nur durch seine atemberaubenden Landschaften, sondern auch mit seiner für afrikanische Verhältnisse ausgezeichneten Infrastruktur. Mit 49 200 Straßenkilometern, von gut asphaltierten Hauptstraßen bis zu gepflegten Schotterpisten, lässt sich Namibia bestens mit dem Mietwagen erkunden. Selbstfahrer genießen die Freiheit, die Tagesetappen nach eigenem Tempo zu gestalten, spontane Stopps einzulegen und das Land so intensiv zu erleben.

Doch eine Selbstfahrertour will geplant sein, denn Namibia ist mehr als zweimal größer als Deutschland und die Höhepunkte liegen über das ganze Land verteilt. Alles auf einmal zu entdecken, erfordert viel Zeit, denn die meisten Pisten oder Pads, wie die Namibianer sie nennen, sind nicht geteert. Fast 90 Prozent der Straßen sind Schotter- oder Sandpisten. Die Nord-Süd-Achse, die Windhoek und Noordoewer an der Grenze zu Südafrika (B 1) und Ngoma Bridge an der Grenze zu Botswana im äußersten Nordosten verbindet (B 1, B 8), sowie die Straßen von Windhoek nach Swakopmund (B 2), von Windhoek nach Gobabis/Botswana (B 6), von Keetmanshoop nach Arimsvlei/Südafrika (B 3) und von Keetmanshoop nach Lüderitz (B 4) sind asphaltiert. Um die Höhepunkte Namibias sinnvoll miteinander zu verbinden, haben wir drei Routen für Sie zusammengestellt:

Highlights wie die Dünen von Sossusvlei, die Küstenstadt Swakopmund, der Brandberg, das UNESCO-Welterbe Twyelfontein und Etosha lassen sich auf der klassischen Route (Route 1) miteinander verbinden. Der Zeitbedarf liegt bei 13 Tagen.

Wer etwas mehr Zeit hat, der kann diese Tour mit dem Caprivi-Streifen kombinieren (Route 2). Der Zeitbedarf dafür liegt bei insgesamt 21 Tagen.

Den Süden mit dem Köcherbaumwald bei Keetmanshoop, dem Fish River Canyon,

den Wüstenpferden bei Aus, Lüderitz, der Geisterstadt Kolmansuppe und den Tirasbergen entdecken Sie komfortabel auf der dritten Tour (Route 3). Hierfür benötigt man elf Tage.

Natürlich lassen sich Route 1, Route 2 und Route 3 auch zu großen Namibia-Rundreisen kombinieren. Der Zeitbedarf liegt dann je nach Kombination zwischen drei und vier Wochen.

### Route 1: Wüste, Wildlife, Kolonialflair

Von den roten Dünen der Namib über Swakopmund bis nach Etosha

**Dauer:** 13 Tage

**Verlauf:** Windhoek, Sossusvlei, Swakopmund, Spitzkoppe, Brandberg, Twyelfontein, Etosha-Nationalpark, Windhoek

**Höhepunkte:** Dünen von Sossusvlei, Kolonialflair in Swakopmund, Felsbilder am Brandberg und in Twyelfontein, Wildlife in Etosha

**Länge:** ca. 1900 km

**Unbedingt machen:** Kleine Fünf der Na-



*Ein Mietwagen ist die beste Option*

# LAND UND LEUTE



## Zahlen und Fakten

**Offizieller Ländername:** Republik Namibia (Republic of Namibia)

**Lage:** südwestliches Afrika, Grenzen mit Angola, Sambia, Botswana und Südafrika

**Flagge:** Blau steht für den klaren Himmel und die wertvollen Wasserreserven. Gelb steht für die Sonne, das Leben und die Wüste, Grün für die Vegetation, Rot für den Kampf um die Unabhängigkeit und Weiß für Frieden und Gerechtigkeit.

**Zeit:** Seit 2017 liegen Deutschland, Österreich, die Schweiz und Namibia (Central Africa Time, CAT) in unserem Sommer gleichauf. Von Ende Oktober bis Ende März müssen Reisende aus Europa ihre Uhren eine Stunde vorstellen (Deutschland: 12 Uhr = Namibia 13 Uhr).

**Fläche:** ca. 82 4292 qkm

**Einwohnerzahl:** 3,1 Mio. (Stand 2025)

**Hauptstadt:** Windhoek (511 000 EW)

**Höchste Erhebung:** Königstein im Brandbergmassiv (2573 Meter)

**Bevölkerungsgruppen:** Ovambo (50%), Kavango (9%), Herero (7%), Damara (7%), Weiße (6%), Nama (5%), San (3%), Tsswana (0,5%), Andere (12,5%)

**Sprachen:** Englisch (Amtssprache), Afrikaans, Bantusprachen (Oshivambo, Oshihherero, Rukwangali, Silozi, Setwana), Khoisan-Sprachen (Nama, Damara, San-Sprachen), Deutsch

**Religion:** Christen (90%), indigene Religionen (9%), Muslime (0,3%), Sonstige (0,7%)

**Nationalfeiertag:** 21. März (Tag der Unabhängigkeit von Südafrika)

**Währung:** Namibischer Dollar (NAD), fest an den südafrikanischen Rand (ZAR) gekoppelt. 1 € = 20 NAD (Stand: 2025)

**Staatsform:** Parlamentarische Republik

**Staatsoberhaupt:** Netumbo Nandi-Ndaitwah (seit 21. März 2025)

**Parlament:** Zweikammernparlament mit Nationalversammlung und Nationalrat

**Politische Parteien:** SWAPO (South West Africa People's Organisation, 2025: 55,38 %), Independent Patriots for Change (IPC, 20,21 %), Landless People's Movement



Flagge von Namibia

(LPM, 5,21 %), Popular Democratic Movement (PDM, ehemals DTA, 5,48 %)

**Exportgüter:** Diamanten, Uran, Kupfer, Gold, Zink, Fischereiprodukte, Rindfleisch

**Importgüter:** Maschinen, Fahrzeuge, Elektronik, Erdöl, Konsumgüter, Chemikalien

**Hauptabnahmeländer:** China, Vereinigtes Königreich, Südafrika, Botswana, Belgien und andere EU-Länder

**Wichtigste Importländer:** Südafrika (größter Handelspartner), China, EU, USA, Indien  
**Bruttoinlandsprodukt (BIP):** 13,4 Milliarden US-Dollar (2024)

**BIP pro Kopf:** 4660 US-Dollar (2024)

**Lebenserwartung:** Männer: 63,5 Jahre, Frauen: 71,5 Jahre; Durchschnitt: 67,5 Jahre (2025)

**Arbeitslosenquote:** 36,9 Prozent (2024)

**Inflationsrate:** 4,24 Prozent (2024)

**Landesvorwahl:** +264



Graffiti in Windhoek

## Die Tierwelt

Namibia beherbergt eine faszinierende Tierwelt, die sich an die extremen Bedingungen der Wüste und der Savanne angepasst hat. Man kann hier sowohl die klassischen afrikanischen Großwildarten als auch zahlreiche endemische Spezies beobachten, die nur in Namibia vorkommen.

Eigentlich alle Wildtiere sind in Namibia geschützt, da sie oft an trockene Lebensräume angepasst sind und zugleich eine wichtige Grundlage für den Naturtourismus bilden. In den Nationalparks und privaten Wildreservaten gibt es Anti-Wilderei-Programme, Wildtiermonitoring und strenge Jagdgesetze. Ein besonderes Modell sind die kommunalen Schutzgebiete, sogenannte *Conservancies*: Dabei verwalten lokale Gemeinschaften Land und Wildtiere selbst und profitieren wirtschaftlich vom nachhaltigen Tourismus. Dadurch entsteht ein Anreiz, Tiere zu schützen statt sie zu verdrängen. Für Touristinnen und Touristen gilt: Wildtiere dürfen niemals gefüttert oder angelockt werden, da sie sonst ihr natürliches Verhalten verändern. Man bleibt stets im Fahrzeug, hält Abstand und vermeidet laute Geräusche oder hektische Bewegungen. Besonders bei Elefanten, Löwen oder Nashörnern ist Ruhe entscheidend, da Tiere auf Stress empfindlich reagieren. Wege und Regeln in Schutzgebieten sollten immer eingehalten werden, denn respektvolles Verhalten schützt Menschen und Tiere gleichermaßen.

### Säugetiere

Die Welt der Säugetiere Namibias ist beeindruckend vielfältig. Im berühmten Etosha-Nationalpark versammeln sich große Herden von Steppenzebras, Springböcken, Oryxantilopen und Gnus an den Wasserstellen, was spektakuläre Tierbeobachtungen ermöglicht. Namibia ist auch eines der besten Länder, um Spitz-



*Elefanten in der Zambezi-Region im Norden des Landes*



*Der Kunene-Fluss wie hier an den Epupa-Fällen versorgt den Norden des Landes*

Doch Namibias Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Das größte Problem ist der Wassermangel: Regen ist unregelmäßig, Dürreperioden dauern oft mehrere Jahre. Die Böden vieler Regionen sind sandig oder versalzt, und durch Überweidung droht Erosion. Hinzu kommen Konflikte zwischen Wildtieren und Viehhaltern, insbesondere in Gebieten, in denen Elefanten und Raubtiere mit Nutztieren konkurrieren. Der Klimawandel verschärft diese Probleme weiter. Die Regierung arbeitet deshalb an Strategien, um Landwirtschaft und Viehwirtschaft widerstandsfähiger zu machen – etwa durch den Ausbau von Bewässerungssystemen, dürreresistenten Saatgutprogrammen und eine bessere Infrastruktur zur Vermarktung von Agrarprodukten.

## Wasserwirtschaft und -management

Namibias Wasserressourcen sind begrenzt, aber von zentraler Bedeutung für Bevölkerung, Landwirtschaft, Bergbau und Infrastruktur. Ein Großteil des nutzbaren Wassers stammt aus Fluss- und Grundwassersystemen. So liefert etwa der Oranje-Fluss an der Grenze zu Südafrika Wasser für Landwirtschaft und Siedlungen, während der Kunene-Fluss einen großen Teil des Nordens versorgt. Entnahmen aus dem Kunene erfolgen über Pipelines und Kanäle. Regenwasser spielt trotz des überwiegend ariden Klimas ebenfalls eine Rolle, vor allem in den kurz-

# WINDHOEK, KHOMAS - HOCHLAND UND KALAHARI





Windhoek, Innenstadt

0 125 250 m

## Windhoek-Informationen

### Wichtige Adressen

#### Deutsche Botschaft

145 Independence Avenue  
 Sanlam Center (6. Stock)  
 Tel. +264/61/273100  
 Notfall: Tel. +264/81/1243572 (Mobil)  
[www.windhuk.diplo.de](http://www.windhuk.diplo.de)

#### Namibia Tourism Board (Windhoek)

Ecke Haddy Street/Sam Nujoma Drive  
 Tel. +264/61/2906000, Mo–Fr 10–17 Uhr  
[www.visitnamibia.com.na](http://www.visitnamibia.com.na)

#### Namibia Wildlife Resorts (NWR)

181 Independence Avenue (gegenüber dem Zoopark)  
 Tel. +264/61/2857200; Mo–Fr 8–17 Uhr  
[www.nwr.com.na](http://www.nwr.com.na)

#### Windhoek Tourism Office

Independence Avenue/Sam Nujoma Drive  
 Tel. +264/61/2903777; Mo–Fr 7.30–16.30 Uhr  
[www.windhoekcc.org.na](http://www.windhoekcc.org.na)

### Öffentlicher Nahverkehr

In Windhoek ist der öffentliche Nahverkehr einfach strukturiert. Es gibt **Stadtbusse auf festen Linien**. Diese werden jedoch vor allem von Pendlern genutzt.

Das Rückgrat des Verkehrs bilden die **Shared Taxis** (Sammeltaxis), die auf **flexiblen Routen** verkehren. Eine Fahrt kostet in der Regel etwa 15 bis 30 Namibia-Dollar (ca. 0,75 bis 1,50 Euro).

Zudem sind **private Taxis und Fahrdienst-Apps** weit verbreitet. Fahrten innerhalb der Stadt kosten hier meist zwischen 50 und 100 Namibia-Dollar (2,50 bis 5 Euro). Aus Sicherheitsgründen wird dringend empfohlen, nur registrierte Taxis oder renommierte Fahrdienst-Apps wie Bolt, LEFA oder Yango zu nutzen.

### Sicherheit

Windhoek gilt im Vergleich zu anderen afrikanischen Hauptstädten als relativ sicher. Dennoch sollten Besucher einige grundlegende Vorsichtsmaßnahmen beachten. Taschendiebstähle, Einbrüche und verein-

zelt auch Straßenüberfälle kommen hier – wie in vielen Großstädten weltweit – vor. Aufpassen sollte man vor allem in weniger frequentierten oder schlecht beleuchteten Gegenden, gerade abends und nachts. Wertsachen, Kameras und Smartphones sollte man als Tourist nie offen zur Schau stellen. Besonders im Innenstadtbereich sollte das Auto immer abgeschlossen werden. Auf keinen Fall sollte man Wertgegenstände sichtbar im Wagen liegen lassen. Egal, wo man parkt: Ein bewachter Parkplatz, bei dem man dem Parkwächter einige Namibia-Dollar (siehe Trinkgeld → S. 399) für seine Dienste gibt, ist einem kostenlosen Parkplatz am Straßenrand immer vorzuziehen.

Für Transporte innerhalb der Stadt (s.o.) sind registrierte Taxis oder App-basierte Fahrdienste wie Bolt die sicherste Wahl. Informelle Straßentaxis sollte man unbedingt meiden!

### Aktivitäten mit Kindern

Namibia ist sehr kinderfreundlich – das trifft auch auf seine Hauptstadt zu. Windhoek ist überschaubar, sicher und gut organisiert, was Familien mit Kindern einen entspannten Start in das Abenteuer Namibia ermöglicht und gleichzeitig erste Eindrücke von Landschaft, Tierwelt und Kultur



*Sehenswürdigkeiten sind ausgeschildert*

de aus der Missionszeit erinnern an die frühe christliche Präsenz in Zentralnamibia. Gross Barmen eignet sich sowohl für einen Tagesausflug als auch für eine Übernachtung und verbindet Erholung

mit einem Einblick in die Missions- und Kolonialgeschichte des Landes.

*An der C 35, etwa 30 km südwestlich von Okahandja, Tel. +264/61/2857200, www.nwr.com.na*



### Okahandja

**Okahandja Guesthouse** (€€): Das klassische Gästehaus mit gemütlichen, individuell gestalteten Zimmern liegt zentral und zeichnet sich durch ihren persönlichen Service, eine entspannte Atmosphäre und die gute Erreichbarkeit lokaler Sehenswürdigkeiten aus. Buchbar über verschiedene Portale.

*338 Hoogenhout Street*

*Tel. +264/81/2515581*

**African Dreams Guesthouse** (€€): Das schöne Gästehaus befindet sich etwas südlich des Stadtzentrums und bietet eine ruhige, grüne Umgebung mit Blick über Buschlandschaft und Gartenanlagen. Es hat sechs Zimmer und ist für seine Gastfreundschaft und entspannte Atmosphäre bekannt. Zu den Annehmlichkeiten gehören ein Swimmingpool, eine Bar sowie private Parkplätze.

*River Road, Tel. +264/62/500588*

*www.africandreams.com.na*

**Okahandja Country Hotel** (€€): Das Hotel liegt etwa zwei Kilometer nördlich des Stadtzentrums an der Hauptstraße Richtung Etosha und ist ein beliebter Stop-Over für Reisende. Es verfügt über 22 komfortable Doppelzimmer und zwei Familienzimmer mit eigenem Bad, Klimaanlage, TV sowie Kaffee-/Tee-Station. Zu den Services gehören ein Restaurant, eine Bar, ein Swimmingpool sowie ein weitläufiger Garten.

*An der B 1, 2 km nördlich von Okahandja, Tel. +264/85/5542990*

*www.okahandjahotel.com*

**The Rock Lodge** (€€): Diese Lodge bietet ein naturverbundenes Lodge-Erlebnis inmitten namibischer Buschlandschaft. Sie verfügt über 24 Zimmer, einen Außenpool, Bar und Restaurant sowie gemütliche Gemeinschaftsbereiche.

*An der B 2, 12 km westlich von Okahandja, Tel. +264/81/7255991  
www.rocklodge.com.na*

**Omo Rest Camp** (€–€€): Familienfreundliches Camp mit mehreren Bungalows, Backpacker-Zimmern und Campingplätzen. Die Unterkünfte sind meist mit Klimaanlage und Küchenzeile ausgestattet. Zudem gibt es ein Restaurant, eine Bar, einen Swimmingpool, BBQ-Bereiche und einen Souvenirshop.

*An der C 31, 12 km nördlich von Okahandja, Tel. +264/81/2062791*

*www.omo-rest-camp.com*



**Rooi Koppie Bistro:** Das familiär geführte Bistro ist bekannt für seine gemütliche Atmosphäre. Die Gäste genießen hier herzhaftes Frühstücksgerichte, frische Burger, verschiedene Nudelgerichte und Salate.

*261 Martin Neib Avenue, Tel. +264/81/6108839, FB: rooikoppiebistro*

**Dedes Place:** Ein charmantes Café-Restaurant, das bei Einheimischen wie Touristen als Frühstücks- und Mittagsadresse sehr beliebt ist. Das Ambiente ist entspannt und familiär. Spezialitäten sind frisch zubereitete Sandwiches, Kuchen und verschiedene Kaffee-Kreationen.

*333 Martin Neib Avenue, Tel. +264/62/0799296, FB: dedesplaceokahandja*

**Rhino's:** Das urige Restaurant mit rustikalem Ambiente bietet eine große Auswahl an Speisen – von Grillgerichten über Burger bis zu regional inspirierten Gerichten.

*Martin Neib Street, Tel. +264/62/500866*

**Fishaways:** Ein lässiges Restaurant im Okahandja Shopping Centre mit Fokus auf frische Meeresfrüchte, Fischfilets und klassische Beilagen.

*Okahandja Shopping Centre, 17 Voortrekker Road, Tel. +264/62/502696*

Namibia-Dollar, umgerechnet etwa 230 Euro pro Person. Buchbar sind sie zum Beispiel im Adventure Centre in der Sossusvlei Lodge (→ S. 209) in Sesriem oder direkt bei Anbietern wie Scenic Air (Tel. +264/64/403575, [www.scenic-air.com](http://www.scenic-air.com)), Sossusfly (Tel. +264/81/2507171, [www.sossusfly.com](http://www.sossusfly.com)) und Pleasure Flights and Safaris (Tel. +264/64/404500, [www.pleasureflights.com.na](http://www.pleasureflights.com.na)).

### ■ Reiten in der Wüste

Reiten in der Wüste? Für viele ist das ein Traum. Auf dem Rücken der Pferde gleitet man durch goldene Grasebenen, vorbei an Oryx-Antilopen und roten Dünen. Einer der bekanntesten Anbieter ist die Desert Homestead Lodge (→ S. 209). Die Ausritte stehen auch Gästen anderer Unterkünfte offen. Ein Ausritt dauert in der Regel ein bis zwei Stunden. Kurze Ritte kosten etwa 1200 Namibia-Dollar, etwa 60 Euro. Besonders reizvoll sind Ausritte zum Sonnenuntergang, wenn das Nachmittagslicht die Landschaft in die schönsten Farben taucht.

Es werden aber auch **mehrtägige Safaris** angeboten. Die Namibia Horse Safari Company (Tel. +264/81/1499958, [www.namibiahorsesafari.com](http://www.namibiahorsesafari.com)) zum Beispiel bietet spektakuläre zehntägige Reitsafaris in der Namib an.

### ■ Sternenbeobachtung

Die geringe Luftverschmutzung und die klare Luft machen die Namib-Wüste zu einem der besten Sternenbeobachtungspots der Welt (→ S. 69). Der Reiz liegt in der überwältigenden Klarheit der Milchstraße, die hier fast greifbar wirkt. Luxus-Lodges wie die And Beyond Sossusvlei Desert Lodge (→ S. 210) und Little Kulala (→ S. 209) bieten Sternenbeobachtung für ihre Gäste inklusive an. Externe können oft gegen Gebühr teilnehmen. Bei geführten Touren erklären Astronomen das Kreuz des Südens und andere Konstellationen der südlichen Hemisphäre mithilfe von Hochleistungsteleskopen. Die Aktivität findet meist direkt nach dem Abendessen statt und dauert zwischen 60 und 90 Minuten.



Namibias Sternenhimmel ist legendär

## Die Küste zwischen Walvis Bay und Cape Cross

In Namibias zentraler Küstenregion trifft die Weite der Namib-Wüste unmittelbar auf den kalten Atlantik. Rund um Walvis Bay prägen Lagunen, Salzfelder und Dünenlandschaften das Bild, besonders 80 Kilometer südlich bei Sandwich Harbour, wo hohe Dünen direkt ins Meer abfallen und große Schwärme von Flamingos, Pelikanen und anderen Zugvögeln anzutreffen sind. Etwa 35 Kilometer nördlich von Walvis Bay liegt Swakopmund, die bekannteste Küstenstadt des Landes. Sie ist geprägt von kolonialer Architektur, Cafés, einer palmenbestandenen Promenade und einem vielfältigen Tourismusangebot. Angeboten werden Wüstentouren, Bootsfahrten sowie Begegnungen mit Robben und Delfinen. Der noch weiter nördlich gelegene Küstenabschnitt um

Cape Cross beherbergt eine der größten Robbenkolonien Afrikas. Charakteristisch für die Region ist der Küstennebel, der Swakopmund und Walvis Bay an bis zu 200 Tagen im Jahr vor allem in den Vormittagsstunden prägt.

### Swakopmund – Namibias deutscheste Stadt

Swakopmund, oft liebevoll als Deutschlands südlichstes Seebad bezeichnet, ist eine Stadt der Kontraste: Die kühle Brandung des Atlantiks trifft hier auf die glühend heißen Dünen der Namib. Die Stadt liegt etwa 360 Kilometer westlich von Windhoek und 35 Kilometer nördlich von Walvis Bay. Kaum eine andere Stadt im Land ist so stark von ihrer Lage geprägt: Morgendlicher Nebel zieht



# DER NORDEN





*Felsformationen im Erongo-Gebirge*

große Erongo-Gebirge aber ein riesiges, zusammenhängendes Massiv komplexen vulkanischen Ursprungs. Der Gebirgszug ist der Überrest eines etwa 130 Millionen Jahre alten Vulkansystems, in dessen Verlauf nach heftiger Aktivität eine große Caldera entstand und wiederholt Magma aufstieg und zu Granit und zu anderen magmatischen Gesteinen erstarrte. Durch langanhaltende Erosion wurde diese komplexe innere Struktur nach und nach freigelegt und ist heute als Gebirge sichtbar.

Die bizarren Felsformationen, Granitkuppen und zerklüfteten Täler ergeben ein fast surreal wirkendes Landschaftsbild, das Besucher sofort in den Bann zieht. Im Gegensatz zu den kargen Weiten der Namib ist das Gebirgsmassiv von einer enormen landschaftlichen Vielfalt geprägt und ist ein Paradies für Wanderer, Kletterer und Fotografen. Besonders schön sind die **Wanderwege** rund um die **Erongo Lodge** (s.u.). Sie bieten Touren von ein bis drei Stunden durch die eindrucksvolle Felslandschaft. Auf

den leichten bis mittelschweren Rundwegen entdeckt man Granittürme, enge Schluchten und mit etwas Glück auch Tiere wie Klippspringer, Paviane und Warzenschweine. Die Vogelwelt ist ebenfalls beeindruckend, darunter sind auch seltene Arten wie der Hartlaubturako. Eine anspruchsvolle Tageswanderung, die man an verschiedenen Lodges und Farmen starten kann, ist die Besteigung des 2319 Meter hohen **Hohenstein**, des höchsten Berges im Erongo-Gebirge. Trittsicherheit und Kondition sind erforderlich, doch als Belohnung warten spektakuläre Ausblicke über die Savanne und die zerklüfteten Granitformationen. Einer der schönsten Orte, um einige der zahlreichen **Felsbilder** des Erongo zu bestaunen, ist die Ai-Aiba The Rock Painting Lodge (s.u.). Der eindrucksvolle Rock Painting Trail, ein leichter bis mittelschwerer Rundweg, der je nach Route 1,5 bis drei Stunden in Anspruch nimmt, führt durch enge Felschluchten, vorbei an bizarren Felsen und zu zahlreichen gut erhaltenen Felsbildern.

## Etosha-Nationalpark

Der Etosha-Nationalpark liegt im Norden Namibias und zählt zu den bedeutendsten Schutzgebieten Afrikas. Er erstreckt sich über rund 22 270 Quadratkilometer und gehört damit zu den größten Nationalparks des Kontinents. Zentraler Bestandteil ist die gewaltige **Etosha-Pfanne**, eine etwa 4760 Quadratkilometer große Salzpfanne, die wie ein weißes, fast surreal wirkendes Band die Landschaft dominiert. Der Park wurde 1907 während der deutschen Kolonialzeit geschaffen und war ursprünglich deutlich größer. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde er mehrfach verkleinert und neu abgegrenzt, behielt jedoch seine herausragende Bedeutung als Wildschutzgebiet. Die Etosha-Pfanne selbst ist das Ergebnis millionenjahrelanger geologischer Prozesse. Einst befand sich hier ein riesiger Binnensee, gespeist unter anderem vom Kunene-Fluss. Durch tektonische Veränderungen und die Umlenkung von Flussläufen trocknete das Gewässer jedoch aus. Zurück blieb eine Salzpfanne, deren Oberfläche aus mineralischen Ablagerungen besteht. Noch heute lassen sich Spuren der Vergangenheit erkennen, etwa fossile Uferlinien, Kalkkrusten und

Inselberge, die wie kleine Erhebungen aus der flachen Landschaft herausragen. Im Vergleich zu anderen berühmten Nationalparks Afrikas nimmt Etosha eine besondere Stellung ein. Während die Serengeti in Tansania und der Krüger-Nationalpark in Südafrika durch weite Graslandschaften und dichtere Vegetation geprägt sind, besticht Etosha durch seine offene, oft karge Landschaft. Neben der dominierenden Salzpfanne finden sich dort Mopane-Wälder, Dornbuschsavannen, Trockenflüsse und offene Grasflächen. Die landschaftliche Vielfalt ermöglicht **außergewöhnlich gute Tierbeobachtungen**, da die Sicht oft weit reicht und Tiere schon aus großer Entfernung erkennbar sind.

Im Park leben mehr als 110 Säugetierarten und über 300 Vogelarten. Zu den bekanntesten Großsäugern zählen Elefanten, Löwen, Leoparden und Geparden sowie Giraffen, Zebras und große Antilopenarten wie Oryx, Springbock und Kudu. Besonders hervorzuheben ist die bedeutende Population des stark bedrohten Spitzmaulnashorns, das in Etosha seit Jahrzehnten erfolgreich geschützt wird. Auch Vogelbeobachter kommen



## Köcherbäume: Wächter der Wüste

Wenn die tiefstehende Nachmittagssonne die 240 teils mehrere hundert Jahre alten Köcherbäume auf der Farm Gariganus bei Keetmanshoop in warmes Licht taucht, ist das einer der eindrucksvollsten Momente im Süden Namibias. Die bizarr verzweigten Äste werfen lange Schatten, und es entsteht eine beinahe unwirkliche Stimmung, die Besucher sofort in ihren Bann zieht. Der Köcherbaum ist nicht nur eines der bekanntesten Naturwahrzeichen des Landes, sondern prägt die Landschaft in diesem Teil des Landes wie keine andere Pflanze. Seinen Namen verdankt er den Nama, die aus den hohlen Ästen Köcher für Pfeile fertigten. Botanisch gesehen handelt es sich jedoch nicht um einen echten Baum,



*Manche der Bäume sind uralte*

sondern um eine Aloenart (*Aloidendron dichotomum*) und damit um eine Sukkulente. Die charakteristischen Pflanzen gedeihen vor allem in den trockenen Halbwüsten Südnamibias sowie im angrenzenden Nordwesten Südafrikas, wo extreme Bedingungen mit geringen Niederschlägen, intensiver Sonneneinstrahlung und großen Temperaturschwankungen herrschen.

Köcherbäume bevorzugen steinige Böden, häufig an Hängen oder auf offenen Ebenen, wo das Wasser rasch versickert und keine Staunässe entsteht. Besonders wohl fühlen sie sich in leicht erhöhten Lagen, wo kühlere Luftströmungen für Temperaturengleich sorgen. Die Pflanzen erreichen Höhen von bis zu neun Metern. Ihr heller, schuppiger Stamm reflektiert das Sonnenlicht und schützt so vor Überhitzung. Gleichzeitig isoliert das faserige Gewebe gegen starke Temperaturschwankungen zwischen heißen Tagen und kalten Nächten. Als Sukkulente speichern die Pflanzen Wasser im Gewebe und können lange Trockenperioden überstehen. Die Spaltöffnungen öffnen sie überwiegend nachts, um den Wasserverlust zu minimieren.

In den Wintermonaten von Juni bis August sprießen leuchtend gelbe, röhrenförmige Blüten, die einen starken Kontrast zur kargen Landschaft bilden und zahlreiche Vögel und Insekten anziehen. In der Trockenzeit stellen die Blüten eine wichtige Nahrungsquelle dar, während die Bäume selbst auch als Nistplätze dienen. Trotz ihrer bemerkenswerten Anpassungsfähigkeit sind Köcherbäume zunehmend bedroht. Hauptursache ist der Klimawandel mit steigenden Temperaturen und geringeren Niederschlagsmengen. Studien zeigen, dass sich ihr Verbreitungsgebiet langsam nach Süden verschiebt. Besonders junge Bäume haben geringere Überlebenschancen, da sie empfindlicher auf Hitze und Trockenstress reagieren. Auch Überweidung, etwa durch Ziegen, sowie menschliche Eingriffe wirken sich lokal negativ aus. Insgesamt gilt der Bestand zwar noch als stabil, er wird jedoch als Indikator für klimatische Veränderungen aufmerksam beobachtet.

## Lüderitz, Kolmanskuppe und Diamantensperrgebiet

Lüderitz liegt im äußersten Südwesten Namibias an einer windumtosten Bucht, eingebettet zwischen der kargen Wüste und dem kalten Atlantik. Im Jahre 2013 sollte es in !Nami#nūs umbenannt werden, nach Einwohnerprotesten wurde nur der die Stadt umgebende Wahlkreis umbenannt. Die 16 000-Einwohner-Siedlung ist eine der ungewöhnlichsten des Landes, denn sie liegt am Sperrgebiet, einem ehemals streng abgeschirmten Diamantenareal, das heute größtenteils im Tsau-IlKhaeb-Nationalpark (→ S. 360) aufgegangen ist.

Das Klima in Lüderitz ist außergewöhnlich: Durch den kalten Benguela-Strom herrschen ganzjährig milde Temperaturen, häufig begleitet von starkem Wind und dichtem Nebel, während Regen äußerst selten ist. Die Region rund um Lüderitz bietet mit dem konstanten Wind auch ideale Bedingungen für Kite- und Windsurfer. Bei der Lüderitz Speed Challenge, einem internationalen Kitesurf- und Windsurf-Event, bei dem auf einer

künstlichen Lagune Athleten jedes Jahr Rekorde im Geschwindigkeitssegeln jagen ([www.luderitz-speed.com](http://www.luderitz-speed.com)), zeigt sich das eindrucksvoll.

Die starken Winde und die hohe Sonneneinstrahlung schaffen außerdem ideale Voraussetzungen für erneuerbare Energien. Am Rand des Tsau IlKhaeb-Nationalparks entsteht auf rund 4000 Quadratkilometern Fläche eines der weltweit größten Projekte zur Produktion von grünem Wasserstoff und Ammoniak. Geplant ist, Strom aus Wind- und Solarkraft zu nutzen, um mittels Elektrolyse Wasserstoff zu erzeugen, der anschließend zu Ammoniak weiterverarbeitet wird und über ein neues Hafenterminal exportiert werden soll. Entwickelt wird das Vorhaben von Hyphen Hydrogen Energy, einem Konsortium der Nicholas Holdings und des deutschen Unternehmens Enertrag in Partnerschaft mit der namibischen Regierung. Das Investitionsvolumen liegt bei etwa zehn Milliarden US-Dollar und entspricht damit einem erheblichen An-





## Reisetipps von A bis Z

### Anreise

**Direktflüge** von Deutschland nach Windhoek bietet derzeit nur Discover Airlines ([www.discover-airlines.com](http://www.discover-airlines.com)) an. Die Lufthansa-Tochter fliegt je nach Jahreszeit ab etwa 350 Euro pro Strecke von Frankfurt und München nach Windhoek. Seit 2025 bedient Edelweiss ([www.flyedelweiss.com](http://www.flyedelweiss.com)) die namibische Hauptstadt saisonal zwischen Juni und Oktober zweimal wöchentlich von Zürich aus.

Auch Verbindungen mit **Umstieg** in Johannesburg sind möglich, zum Beispiel die Kombination von Lufthansa (Frankfurt/München-Johannesburg, [www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com)) und Airlink (Johannesburg-Windhoek, [www.flyairlink.com](http://www.flyairlink.com)) oder von Swiss (Zürich-Johannesburg, [www.swiss.com](http://www.swiss.com)) und Airlink (Johannesburg-Windhoek, [www.flyairlink.com](http://www.flyairlink.com)). Ethiopian Airlines ([www.ethiopianairlines.com](http://www.ethiopianairlines.com)) fliegt Windhoek über Addis Abeba an.

Nonstop ab Frankfurt dauert der Flug **knapp zehn Stunden**, Umsteigeverbindungen brauchen länger.

**Flüge innerhalb Namibias** sowie nach Botswana und Simbabwe bietet Fly Namibia ([www.flynam.com](http://www.flynam.com)) an, unter anderem nach Lüderitz, Katima Mulilo, Ondangwa und Oranjemund in Namibia und Maun in Botswana und Victoria Falls in Simbabwe. Zahlreiche Strecken innerhalb des südlichen Afrikas werden außerdem von der südafrikanischen Regionalfluggesellschaft Airlink ([www.flyairlink.com](http://www.flyairlink.com)) bedient.

Auf dem Landweg erreicht man viele geeignete Ziele in Namibia nur nach langer Anfahrt (zum Beispiel Skelettküste, Kaokoveld, Zambezi-Region). Sehr beliebt in Namibia ist deshalb die **Anreise mit Kleinflugzeugen**, meist ab dem Eros-Flughafen von Windhoek. Landepisten besitzen alle Naturparks und die meisten größeren Lodges. **Fly-in Safaris** können über viele Unterkünfte im Voraus gebucht werden. Flüge zu zahlreichen kleinen Landebahnen und Landepisten im Land bietet zum Bei-

spiel Westair an ([www.westair.com.na](http://www.westair.com.na)). Der **Hosea Kutako International Airport** liegt 47 Kilometer östlich von Windhoek ([www.airports.com.na](http://www.airports.com.na)). Vorbestellte Mietwagen von großen Gesellschaften wie Avis, Hertz oder Budget können dort bei Ankunft direkt in Empfang genommen werden. Die **Fahrt in die Innenstadt** dauert mit dem Auto rund 45 Minuten. Wer einen **Shuttle** will, der sollte diesen unbedingt vorher buchen und nicht erst bei Ankunft am Flughafen, denn dort zahlt man oft mehr. Motema Tours and Safaris ([www.motemasafaris.com](http://www.motemasafaris.com)) beispielsweise bietet für 350 Namibia-Dollar (etwa 17 Euro) pro Person Mehrpersonen-Transfers vom Flughafen in die Innenstadt an. Für Einzelpersonen kostet der Transfer ab 400 Namibia-Dollar (etwa 20 Euro). Viele Lodges, Gästefarmen, Hotels und Autovermieter holen ihre Gäste aber auch selbst vom Flughafen ab – je nach Länge des Aufenthalts und Fahrstrecke gratis oder gegen eine kleine Gebühr. Der hauptsächlich für Inlands- und Charterflüge genutzte **Eros-Flughafen** von Windhoek liegt 3,5 Kilometer außerhalb des Zentrums im Stadtteil Eros. Von dort bieten Anbieter wie Scenic Air ([www.scenicair.com](http://www.scenicair.com)) auch **Rundflüge über die Namib-Wüste** und zu anderen Highlights des Landes an.

### Autofahren

Namibia verfügt über ein für afrikanische Verhältnisse bemerkenswert gutes Straßennetz. Von den insgesamt rund 49 200 Straßenkilometern sind allerdings nur etwa 8000 Kilometer geteert – der Rest sind Schotter, Kies- oder Sandpisten. Im ganzen Land herrscht Linksverkehr. Die geltenden **Geschwindigkeitsbegrenzungen** sind: 120 km/h auf geteerten Überlandstraßen, 80 km/h auf Schotterstraßen und 60 km/h in den Städten. Landesweit besteht **Anschnallpflicht**, und auf den großen Überlandstraßen gilt zusätzlich eine **Lichtpflicht**. Die erlaubte **Alkoholgrenze** beträgt

## Sprachführer

### 50 Namibia-Deutsch Essentials

Namibia-Deutsch oder Südwest-Deutsch ist ein Dialekt des Deutschen, der sich seit der Kolonialzeit entwickelte. Er ist stark beeinflusst vom Afrikaans, der am weitesten verbreiteten Sprache im südlichen Afrika, und dem Englischen, der heutigen Amtssprache Namibias. Das Ergebnis ist eine lebendige Mischform, die durch lexikalische Entlehnungen und grammatische Vereinfachungen gekennzeichnet ist. Sätze

werden oft umgestellt (»Ich bin mit dir einig« statt »Ich bin deiner Meinung«) und Begriffe wie »lekker« (gut, lecker, schön) oder »bakkie« (Pick-up) aus dem Afrikaans integriert. Namibia-Deutsch wird heute nur noch von einer Minderheit als Muttersprache gesprochen, je nach Quelle zwischen 15 000 und 20 000 Menschen, hat aber als Kultursprache und Umgangssprache große Bedeutung. Hier sind 50 wichtige Begriffe und deren Bedeutung im Deutschen:

Abkommen: Wasser führen (bei einem Fluss)	Klippe: Stein
Anbellen: anrufen	Kraal: Dorf, Siedlung
Auf Pad gehen: aufbrechen, auf Reisen gehen	Lekker: gut
Baaie: sehr, viel	Lekker kuier: angenehmes Beisammensein
Baaie dankie: vielen Dank	Lekker slaap: schlaf gut
Bakkie: Fahrzeug mit Ladefläche, Geländewagen	Liken: mögen
Bedonnert: sauer, verärgert	Mopane: Holz (meist vom Mopane-Baum)
Bikkie: ein bisschen	Nossie: kleine Flasche Bier
Biltong: getrocknetes Fleisch	Oreit: ok, in Ordnung
Boerewors: Burenwurst (typisch südafrikanisch)	Oukie: Typ, Kerl
Bokkie: Ziege, Schaf, kleines Tier	Pad: Straße, Weg
Braai: Grill	Padkos: Reiseproviant
Braai machen: grillen	Potje: gusseiserner Topf
Braaiwood: Grillholz	Rivier: Flussbett
Drift: Furt	Robot: Ampel
Eish: Ausdruck von Ärger	Rooikappie: Mütze, Kappe
Futsek: Verschwinde!	Sakkie-sakkie: langsam, gemütlich, locker
Goeiemôre: guten Morgen	Shebeen: Kneipe, Bar
Jammer kriegen: leid tun	Skollie: Gauner, Verbrecher
Jerry: Deutscher	Takkie: Turnschuh, Sneaker
Jobben: funktionieren	Tiffie: Techniker, Handwerker
Just now: gleich, in Kürze	Townie: Stadtbewohner
Kalt kriegen: frieren	Veld: offenes Land, Steppe
Kamp: eingezäunte Weide, Farm	Warm kriegen: schwitzen
Kyk (gesprochen »keik«): schau, guck	Wellblech: gewellte Straßenoberfläche